

82 Textzeugen (9.–15. Jh.) mehrheitlich dem 11. und 12. Jh. zugehören – lediglich zwei stammen aus dem 9. –, entwickelt die Hg. aus einer ungemein schlan- ken Recensio (S. XXX–XLVIII), die zwar regionale Textstränge unterscheidet, aber Kontaminationsspuren weitgehend ausklammert (etwa S. XLII und 6 zur Lesart *hereditatibus* in Zeile 39; vgl. jedoch S. XXXI f. zu β und x ; S. XXXIV und 23 sind die Angaben zu Zeile 242 *praeterea eum* nicht kohärent), ein überraschend lucides Stemma, in dem eine Vulgata α mit etwa 70 Vertretern einer kleinen Gruppe β mit letztlich zwei Hss., darunter eine Casinenser, gegenübersteht. Auf beiden basiert die mit reichem Variantenapparat unterfüt- terte Edition (S. 3–32), deren Text durch das sorgfältig ermittelte Patchwork der Vorlagen – Beda (Kirchengeschichte 2, 1), Gregor von Tours (Hist. 10, 1), der Liber Pontificalis, autobiographische Passagen der Werke Gregors (dial., epist., moral.) – weiter abgesichert wird. Knappe Indices der Namen, Zitate und Hss. (S. 35–43) stehen am Ende einer glatten Ausgabe. Die aus Castaldi nachzutragenden, nach Zeile 3 der Edition (nobilem de: *om. α*) provisorisch klassifizierten Hss. sind: Admont, Stiftsbibl., 1 (α); Fiesole, Archivio Vesco- vile, II. B.1 (α); Florenz, Bibl. Laurenziana, Conv. sopp. 231 (α); Rom, Bibl. Alessandrina, 92/1 (17. Jh.; β); weitere drei Textzeugen sind im nachstehend angezeigten Katalog Castaldis registriert (S. 392 und 395). P. O.

Iohannes Hymmonides diaconus Romanus, Vita Gregorii I papae (B. H. L. 3641–3642), vol. 1: La tradizione manoscritta, a cura di Lucia CASTALDI (Ar- chivum Gregorianum 1) Tarnuzze (Firenze) 2004, SISMEL, Edizioni del Galluzzo, LII u. 434 S., ISBN 88-8450-110-5, EUR 75. – Johannes Diaconus legte als dritter nach dem Anonymus von Whitby (um 700, BHL 3637) und Paulus Diaconus (vgl. die vorstehende Anzeige) – vermutlich beide sind neben Gregors Werken, besonders den Briefen, seine Vorlagen – im Auftrag Papst Johannes VIII. seit 873 eine monumentale und populäre „dokumentarische Biographie“ (Berschin) Gregors des Großen († 604) vor, die bis heute in Mig- nes, auf der Ausgabe der Mauriner (1705) basierendem Druck (PL 75, 59–242) zu benutzen ist. Pünktlich zum Gedenkjahr ist der Auftaktband zu einer großangelegten kritischen Ausgabe erschienen mit einem Katalog der ca. 150 vollständigen oder fragmentarischen Textzeugen vom späten 9. bis zum frühen 16. Jh. (S. 3–365): Immerhin sechs werden noch in das 9. (darunter Tours, Bibl. mun., 1027, laut Kolophon aus Rom, S. 333–336; das Erlanger Fragment wird S. XLVI und L irrümlich als „sec. XI“ deklariert, S. 113 mit Bischoff richtig „sec. IX ex.“), ca. 10 in das 10. und etwa 40 in das 11. Jh. datiert – eine chrono- logische Übersicht fehlt allerdings in diesem Bd. Umrahmt von einer detaillier- ten kodikologischen und provenienzgeschichtlichen Beschreibung jedes Text- zeugen wird die Vita, die angesichts des Umfangs häufiger einziges Stück eines Codex ist, eingehend seziert, indem für jedes Teilstück – Einleitungsgedicht (MGH Poetae 4, 1068), Praefatio, die Bücher I–IV mit Kapitelverzeichnissen – Incipit, Explicit und Rubriken registriert werden. So kommen schon jeweils knappe zwei Seiten zusammen, entschieden zuviel. In Appendices werden in Auswahl die älteren Ausgaben (zuerst Paris 1551) und ihre hsl. Grundlage (S. 369–386), verlorene oder nicht mehr zu eruierende Hss. (S. 387–391) be- sprochen, falsche Zuschreibungen (so im virtuellen Hss.-Verzeichnis zur BHL, <http://bhlms.fltr.ucl.ac.be>) korrigiert oder präzisiert (S. 392–397) und eine be-